

Oeynhausener Zeitung

„Raus aus der Komfortzone“: Joey Kelly gibt beim Wirtschaftsclub Tipps für den Umgang mit Herausforderungen

Grenzen im Job sportlich begegnen

Von Lydia Böhne

BAD OENHAUSEN (WB). „Kämpfen zahlt sich immer aus“, sagt Joey Kelly. Der 49-jährige ist einer, der es wissen muss: Als Teil der Kelly Family, die es von der Straße auf die größten Bühnen der Welt geschafft hat, und später als Extremsportler hat er gelernt, sich zu Höchstleistungen zu motivieren. Wie das geht und was das mit Unternehmertum zu tun hat hat er bei einem Vortrag des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausens in der Druckerei erläutert.

Ein halbes Jahr nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine muss die Wirtschaft sich mit Auswirkungen wie steigenden Strom- und Gaspreisen auseinandersetzen und sich die Frage stellen: Wie soll es weitergehen? Für neue Impulse hat der Wirtschaftsclub Bad Oeynhausens zum Vortragsabend den bekannten Extremsportler Joey Kelly eingeladen.

„Wir können uns davon viel abschauen“, ist der stellvertretende Vorsitzende Michael Ruprecht überzeugt. Unzählige Marathons, Ultramarathons, Ironmans, Wüstenläufe – Joey Kelly ist sie alle gelaufen und hat dabei bewiesen: Egal, wie steinig der Weg ist, das Ziel bleibt fest vor Augen.

Bevor er darüber spricht, nimmt der 49-jährige das Publikum zuerst mit in eine Zeit vor den großen Erfolgen. „Wir waren im Italienurlaub ausgetraut worden und quasi mittellos. Mein Vater sagte: ‚Wir haben Instrumente, wir können immer noch Musik machen‘“, berichtet er. Und das tut die Kelly Family in den 1970er Jahren.

Mit dem Bus reist die Familie durch Europa, kämpft mit Straßenmusik 15 Jahre

Kellys Pläne

Am 8. August 2023 will Joey Kelly, ähnlich wie bei der Aktion 2010 von Wilhelmshaven auf die Zugspitze, 429 Kilometer von München nach Venedig laufen. Im gleichen Jahr möchte er den Nordpolmarathon absolvieren.



Michael Ruprecht (rechts), stellvertretender Vorsitzender des Wirtschaftsclubs, begrüßt Unternehmer, Musiker und Extremsportler Joey Kelly, der vor etwa 70 Gästen in der Druckerei zum Thema „No Limits – Wie schaffe ich mein Ziel“ referiert. Foto: Lydia Böhne

lang um ihre Existenz. Dabei ist Ausdauer gefragt: Bis zu sechs Konzerte täglich spielen sie. „Mein Vater hat für die Sache gebirant. Es gab immer Hoffnung und Ziele – und damit hatten wir alles, um erfolgreich zu sein“, sagt Joey Kelly, der parallel dazu Bilder und Videos einspielt.

Er ist überzeugt, dass es ein starkes Team, Disziplin, Mut und Wille brauche, um erfolgreich zu sein. Etwas, das sich genau so aufs Unternehmerische übertragen lasse. „Ich bin selbst Geschäftsführer der von meinem Vater gegründeten GmbH, ich diene im Vertrauen meiner zehn Gesellschafter“, wie der 49-jährige scherzhaft seine Geschwister bezeichnet. In acht Wochen geht die Kelly Family erneut auf Tour: „Wir wissen nicht, ob das wegen Corona klappt, aber wir gehen nach vorn“, gibt sich der Musiker zuversichtlich.

Nach vorn gehen – nicht nur im Business, sondern auch im Sport das Mantra

des 49-jährigen. Mit Bildern lässt er seine größten Herausforderungen noch einmal Revue passieren, erzählt von der Reise mit Sohn Luke im Ti Bulli von Berlin nach Peking ohne Geld oder dem 900-Kilometer-Lauf von Wilhelmshaven bis auf die Zugspitze ohne Geld für Schlafplatz oder Verpflegung. Eine Leistung, die für Sportanaplaus sorgt.

Gemeinsam mit Moderator Markus Lanz und weiteren Mitstreitern hat Joey Kelly sogar einen 400-Kilometer-Wetthauf durch die Antarktis absolviert. „Markus hat für Respekt und Stimmung gesorgt. Das führt jedes Team motiviert zum Erfolg – im Sport wie im Unternehmen“, hat der Geschäftsführer gelernt.

„Der Olympiasieger Herrmann Maier im gegnerischen Team hat vorher die Ansage gemacht: ‚Wer nicht mit mir mithalten kann, bleibt auf der Strecke‘“, sagt Joey Kelly. Die Konsequenz: Seine österreichische Mannschaft hat es 2010

nicht als ganzes Team ans Ziel geschafft. Die Gruppe um Kelly hingegen schon.

Die Sympathien des Publikums sichert der Extremsportler sich aber nicht nur mit cleveren Ratschlägen, mit Anekdoten, wie der von seinem ersten Triathlon, der auf einer Wette mit Schwes-ter Patricia fußte, bringt er die 70 Gäste zum Lachen. „Ich war nach 100 Metern Schwimmen so fertig, ich musste mich an einer Boje festhalten“, sagt er und zeigt

zum Beweis ein Foto. Statt aufzugeben, setzt er erneut an und schafft es ins Ziel.

„30 Prozent sind Kopfsache. Wir müssen raus aus der Komfortzone und flexibel werden“, fordert Kelly, der das ganze Leben als Marathon bezeichnet. Er selbst sehe sich nicht als Vorbild, lasse sich gerne von Mentoren auf Sport- und Berufsebene inspirieren. Dazu zählen für den Rock-Fan die Band AC/DC oder Abenteuer Reinhold Messner.

Tipps vom Profi

„Der Ultrasport ist auf Dauer nicht gesund“, gibt Joey Kelly zu, ist aber überzeugt: „Wer Sport macht, ist leistungsfähiger.“ Um den Einstieg zu schaffen, rät der Experte, sich selbst Druck aufzubauen: „Jetzt für einen Halbmarathon in einem halben Jahr anmelden und dann langsam loslegen.“

Bedeutet: Alle zwei Tage eine Stunde in sich selbst investieren. Was am Anfang Überwindung koste, werde nach zehn Wochen zur Gewohnheit, verspricht der 49-jährige, der selbst drei- bis sechsmal die Woche trainiert. „Seit drei Jahren allerdings nicht mehr auf Leistungssportniveau“, fügt er hinzu.